

## Die Projekte wachsen wieder

Nach der Corona-Pandemie stabilisieren sich die Abläufe



Ein Dankeschön an Kisanga

**V**iele Jahre haben wir über Krisen im Kongo im Zusammenhang mit unserem Mutter-Kind-Projekt berichtet. Wie fragil Stabilität in Europa ist, das zeigt sich nun auch bei uns. Corona, der Ukraine-Krieg, sozialer Unfrieden, Inflation, Fake-News und das Erstarken populistischer Kräfte stellen uns vor Herausforderungen.

Im Kongo sind das Dauerkrisen, sie gehören zum Leben dazu. Die Frauen des AFPD konzentrieren sich aus diesem Grund seit Jahren nur auf ihre humanitären Projekte und das, was zum täglichen (Über)Leben wichtig ist. Ein Teil davon ist der Aufbau von zer-

störten Strukturen. Immer wieder aufs Neue.

Das spiegeln die aktuellen Berichte der Frauen. Demnach flossen die Spenden wieder in die großen Bereiche Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung/Erziehung und Infrastruktur. Neben den wiederkehrenden Ausgaben für Saatgut, Tierfutter und der Kosten für die Anschaffung von Fischen, Schweinen, Ziegen und Geflügel investierten die Frauen einen Teil des Geldes in den Bau eines neuen Viehstalls. Ein alter Stall wurde saniert. In Sachen Landwirtschaft besuchen die Frauen fortlaufend Seminare, vor allem an der nahegelegenen landwirtschaftlichen Universität

der Stadt Kisangani. Ein Schwerpunkt der Schulungen liegt auf der Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, um sich besser an die Folgen des Klimawandels anzupassen.



Der Dank geht auch an die Wiesbachschule in Grävenwiesbach



Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse zeigen ihre Hausaufgaben.

Die Arbeiten an der Küche des Zentrums – hier steht vor allem der Bau eines Lehmgrundofens zum Kochen im Mittelpunkt – sind zu 70 Prozent abgeschlossen. Der neue Herd wird sehr viel effizienter arbeiten und soll das traditionelle Kochen über offenem Feuer ablösen. Denn der dabei entstehende Rauch und Ruß macht die Frauen und Kinder krank. Außerdem ist das Kochen auf dem Lehmgrundofen nachhaltiger, weil er viel weniger Feuerholz oder Holzkohle benötigt und somit die CO<sub>2</sub>-Bilanz verbessert. Derzeit sind die Frauen mit Malerarbeiten in der Küche beschäftigt, die Wände bekommen einen neuen Anstrich, es wurden weitere Möbel angeschafft.

Die schulischen Aktivitäten umfassen die Betreuung der Kindergarten- und Vorschulkinder im Projekt, die Alphabetisierung der Erwachsenen sowie die finanzielle Ausstattung der Kinder, die die Grundschule und weiterführende Klassen des Schulkomplexes Grand Lac besuchen. Der AFPD arbeitet eng mit der Gesamtschule zusammen, die sich ganz in der Nähe des Sozialen Zentrums unseres Vereins befindet. Für die Kinder muss Schulgeld gezahlt werden. Auch Bücher und anderes Schulmaterial sowie die obligatorischen Schul-

uniform sind privat zu zahlen. Derzeit unterstützt der AFPD 14 Kinder. Neun davon wohnen im Projekt, fünf Kinder



Mit finanzieller Unterstützung aus Deutschland konnten neue Schulbänke beim örtlichen Schreiner in Auftrag gegeben werden.

leben in der Stadt. Zum Thema Bildung lesen Sie später mehr.

Ein weiterer Dauerposten sind Medikamente, allen voran Mittel gegen Malaria. Die kleine Apotheke im Sozialen Zentrum muss immer wieder damit aufgefüllt werden, ebenso mit Antibiotika und Schmerzmitteln. Ein Schutz vor Malaria sind die Mückennetze, die über jedem Bett hängen. Leider lässt die Qualität zu wünschen übrig und sie müssen regelmäßig erneuert werden.





Die Tiere sichern die Ernährungsgrundlage im Projekt und sind eine wichtige Einnahmequelle.

## Das ist für 2024 geplant

Für nächstes Jahr haben sich die Frauen viel vorgenommen: Die seit Corona ruhende Feldarbeiten sollen wieder aufgenommen und rasch intensiviert werden, um die Ernteerträge



Die Frauen lernen unter Anleitung von Mme José, wie der Boden für den Gemüseanbau vorbereitet wird.

zu steigern. Der Viehbestand soll das Vor-Corona-Niveau erreichen. Davon würden die Frauen und Kinder im Projekt mit einer besseren Ernährung profitieren und Überschüsse können auf dem Markt verkauft werden.

die Wände frisch gestrichen werden. Das durch Vandalismus beschädigte Wasserhäuschen soll wiederhergestellt werden. Hygieneschulungen für Kinder und Erwachsene, Nachbarn und Bürger der Gemeinde sollen das Bewusstsein für vorbeugende Maßnahmen schärfen und zum Beispiel der Verbreitung von Cholera vorbeugen. Nach Möglichkeit soll die Sonnenenergie als Energiequelle ausgebaut werden und es wird ein Gefrierschrank zur Bevorratung von Lebensmitteln und Schlachtfleisch für den Verkauf benötigt. Aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit und vielen Überschwemmungen halten elektrische Geräte meist nicht lange.

Um die weiten Wege in die Stadt und zu den landwirtschaftlichen Flächen zu bewältigen, Einkäufe transportieren zu können und nicht von teuren Taxis und Mofa-Kurieren abhängig zu sein, möchte der AFPD in 2023 ein Mofa kaufen.



Solarmodule liefern auf dem weit abgelegenen Feld Strom und sorgen für Licht in der einfachen Unterkunft.

Für das soziale Zentrum, die Nebengebäude und die Quelle planen die Frauen 2024 eine Generalüberholung. Alle Räume sollen desinfiziert werden, kaputte Möbel erneuert und

## Erfolgreiche Operation von Grace und Elisabeth Dankesbrief an Kisanga und die Wiesbachschule

**L**etztes Jahr hat uns besonders das Schicksal von Madame Grace und Madame Elisabeth bewegt. Die beiden hatten schon vor teilweise mehr als 20 Jahren schlimmste Gewalt durch Vergewaltigungen, die im Kongo als Kriegswaffe eingesetzt wird, erlitten. Nicht nur, dass sie seither nicht mehr auf die Straße konnten, auch ihre Familien hatten sie verstoßen. Das ist im Kongo leider übliche Realität.

Dabei hatten beide Frauen vorher ein gutes Leben. Madame Grâce (44 Jahre), verheiratet, war Apothekerin. Sie war im Jahr 2000 in ihrem Haus vor den Augen ihres Mannes, ihrer



Mme Grace

Kinder und ihrer Eltern, die bei ihr wohnten, vergewaltigt worden. Dies geschah während des Sechstageskriegs zwischen der ugandischen und der ruandischen Armee in Kisangani. Aufgrund des Traumas in der Familie hatte ihr Mann sie verlassen und sie blieb allein mit ihren vier Kindern zurück. Die Kinder lebten bald auf der Straße, ebenso wie ihre alten Eltern.

Der AFPD nahm Grace auf. Dank des AFPD ist eines ihrer Kinder, Elias, heute an der juristischen Fakultät von Kisangani. Er will Anwalt werden.

Madame Elisabeth (30 Jahre). Sie war verheiratet und ist Mutter von drei Kindern. Elisabeth war Krankenschwester und Lehrerin für Französisch und Ethik an einer Schule



Mme Elisabeth

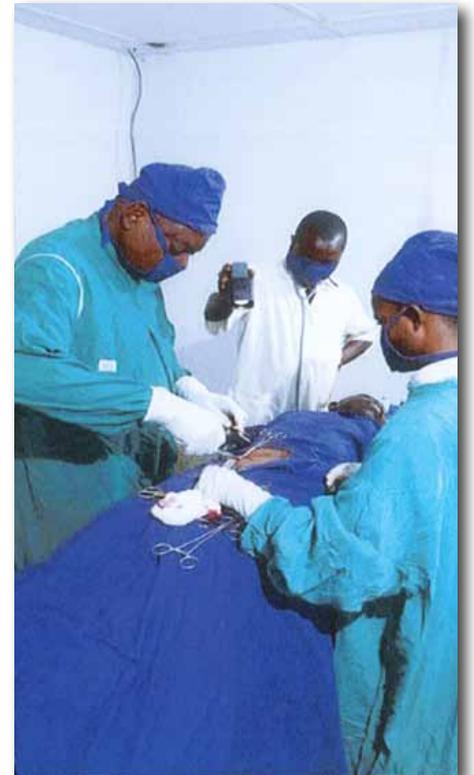
der Sekundarstufe. Da sie trotz ihrer Qualifikationen nicht viel verdiente, arbeitete sie in der Landwirtschaft. Sie war im April 2022 auf dem Feld, als sie von zehn Männern vergewaltigt wurde. Sie wurde von ihren Peinigern auf der Straße zurückgelassen. Bauern fanden sie, versorgten sie zunächst notdürftig im Busch und brachten sie dann ins Stadtzentrum von Kisangani, wo sie Madame Joséphine und Madame Monique fanden.

### Kisange hat Geld für die Operationen gespendet

Madame Grace wurde am 20.01.2023 in der Uniklinik von Kisangani operiert. Nach der plastischen Chirurgie

verlor sie sehr viel Blut und musste beatmet werden. Sie konnte die Klinik daher erst Mitte Februar verlassen.

Madame Elisabeth wurde am 12.01.2023 im Zentralkrankenhaus von Kisangani stationär aufgenommen, da es in der Uniklinik kein freies Bett gab. Auch bei ihr trat eine Komplikation im Nachgang der OP auf: Sehr hohes Fieber aufgrund einer Malaria. Sie überstand die Krise und konnte wenig später entlassen werden.



Plastische Operationen/Wiederherstellungen des Genitaltrakts gehören im Kongo zum Alltag. Hier wird Madame Grâce operiert.

Vor drei Wochen erreichte uns ein Brief der beiden Frauen, den wir auf der nächsten Seite übersetzt wiedergeben.

*„Wir, Madame Grâce und Madame Elisabeth, wir kommen, um Ihnen im Namen der anderen vergewaltigten Frauen und in unserem eigenen Namen unseren Dank für Ihre finanzielle Unterstützung auszusprechen. Diese Unterstützung war für uns ein Wunder Gottes. Jedes Mal, wenn wir daran denken, weinen wir vor Schmerz und Freude.*

*Durch Ihre Fürsorge sind wir heute wieder zu Menschen geworden. Denn nach den Vergewaltigungen waren wir zu Tieren geworden, die von unseren eigenen Familien, Freunden und Passanten verspottet wurden. Wir konnten nicht mehr aus dem Haus gehen, nicht mehr spazieren gehen, sondern wurden im Haus wie in einem Gefängnis versteckt.*

*Und oft konnten wir uns nur in der Nacht trauen, an die frische Luft zu gehen oder einen kleinen Spaziergang zu machen, um dann schnell wieder nach Hause zu kommen. Denn wir waren sehr schmutzig und rochen nach Urin, weil wir inkontinent waren. Was für eine Schande! Heute haben Sie uns aus unseren Gefängnissen befreit. Wir haben Gnade bekommen und wurden im Krankenhaus gut versorgt. Wir wurden operiert, die Heilung wird einige Zeit dauern, aber danach können wir gut leben, wenn wir den Berichten der Ärzte folgen. Nur müssen wir immer noch Deodorants benutzen.*

*Vielen Dank. Wir können wieder mit anderen Menschen zusammen sein. Aber es fehlt uns an Aktivitäten. Wenn wir etwas Geld haben könnten, um auf dem Markt etwas zu verkaufen, könnte uns das helfen, uns selbst zu versorgen.*

*Nochmals vielen Dank für alles, was Sie für uns getan haben, auch wenn wir es nicht erwartet haben. Gott segne Sie und schenke Ihnen auch Freude in Ihren Familien.“*

## **Blick in die Zukunft der beiden Frauen: Wieder arbeiten und Menschen helfen**

Bevor die beiden ins Krankenhaus gingen, hatten sie noch ihre Wünsche für die Zukunft notiert.

Grâce möchte gerne wieder eine Apotheke führen. Sie möchte Menschen helfen und sie beraten. Im Moment hilft sie der AFPD dabei die Beipackzettel von Medikamenten aus Deutschland zu übersetzen.

Elisabeth möchte wieder unterrichten und sie möchte als Krankenschwester vergewaltigten und traumatisierten Menschen helfen. Sie will außerdem viel zu Gott beten. Aktuell hilft sie anderen Müttern im AFPD-Zentrum bei der Heilung von Vergewaltigungstraumata. Sie unterstützt auch Dr. Serge in seinem Krankenhaus. Künftig möchte sie als Krankenschwester unabhängig in einem privaten Zentrum arbeiten, in dem sie Menschen mit Vergewaltigungstraumata beraten kann.

## Erfolg für Schule/Bildung: Fünf „unserer“ Kinder gehen in die Hauptstadt

Derzeit bereitet sich AFPD darauf vor, seine fünf besten Jugendlichen/jungen Erwachsenen zum Studium oder zur weiteren Spezialisierung in die rund 1250 Kilometer entfernte Hauptstadt Kinshasa zu schicken. Die fünf wurden aufgrund ihrer guten schulischen Leistungen ausgewählt.

Nathalie S. (sie hat eine körperliche Behinderung) zum Studium der Schneiderei und Pharmazie, Cécile L.



Nathalie fängt 2024 ein Studium in der Hauptstadt Kinshasa an. Aufgrund einer Kriegsverletzung hat sie eine Beinprothese. Die Prothese ist eine Spende von Kisanga e.V. und dem sozialen Pflegedienst Nicole Thambo.



Aufgrund ihrer sehr guten Schulabschlüsse kann auch Cécile ein Studium beginnen. Sie besucht wie Nathalie die Universität Cardinal Malula in Kinshasa.

zum Studium der Krankenpflege und Psychiatrie, Simon T. zum Studium der Luft- und Raumfahrt und Informatik und Mathieu N. zum Studium der Auto-, Motorrad- und Wartungstechnik.

Einen Teil der Kosten für die Reise, Einschreibegebühren und Unterkunft im akademischen Jahr 2023-2024 übernimmt der AFPD. Die finanzielle Lücke füllt Kisanga e.V. mit Spenden.



Sylvain studiert an der Universität Kinshasa die Fächer Management und Verwaltung.



Simon wird Luft- und Raumfahrttechnik studieren.



Mathieu bereitet sich wie die anderen Jugendlichen auf sein Studium in Kinshasa vor.

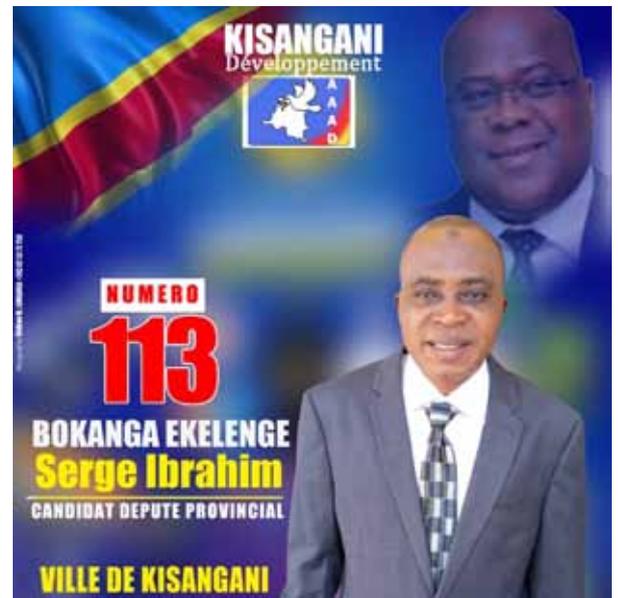
Wir vom Kisanga.e.V. sind stolz, dass unser kleiner Verein den Weg dieser jungen Erwachsenen begleiten konnte. Wir gratulieren und wünschen Ihnen alles Gute.

## Was die Menschen in Kisangani derzeit bewegt

Am 20. Dezember 2023 sind wieder Wahlen im Kongo. An diesem Tag sollen ein neuer Präsident und ein neues Parlament gewählt werden.

Die anhaltende Gewalt und Gräueltaten gegen Frauen in Osten Kongos bzw. Kisangani hat dafür gesorgt, dass sich inzwischen viele Männer in der Region politisch engagieren. So auch Dr. Serge Bokanga, der „Hausarzt“ unserer Frauen, der die Schicksale der Frauen seit Jahren kennt, sie begleitet und medizinisch unterstützt. Dr. Bokan-

ga kandidiert als nationaler Abgeordneter in Kisangani für die Wahl am 20.12.2023. Dr. Bokanga unterstützt den Präsidenten Felix Tshisekedi, der für sein zweites Mandat kandidiert. Ebenfalls auf der Wahlliste in Kisangani steht die amtierende Gouverneurin, Frau Madeleine von Tshopo. Sie kennt unsere Frauen gut. Frau Madeleine setzt sich ebenso wie Dr. Bokanga für bessere Frauenrechte, den Schutz von Frauen und Unterstützung für traumatisierte Frauen ein.



## Wir wünschen allen ein friedvolles, freudiges Weihnachtsfest voller Hoffnung

So überbringen wir Ihnen am Ende des Jahres wieder Hoffnung, dass es gut weitergeht mit den Frauen, Kindern und Jugendlichen im Projekt. Denn Rückschläge gehören in Afrika zum täglichen Leben. Aufgeben ist keine Option, jedenfalls nicht für „unsere“ Frauen, die Verantwortung tragen für die Ihnen anvertrauten Waisenkinder. Ihr tiefer Glaube hilft Ihnen dabei – und Ihre Spenden, mit denen wir die Not lindern konnten.



Tannenbäume wachsen nicht im Kongo. Ein Weihnachtsbaum aus Maniok und Bananen steht für die christliche Tradition.

### Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt des Kisanga Journals:  
Kisanga e.V., Oberste Eiche 1, 61279 Grävenwiesbach  
Tel. 06086 - 1591 oder 06081 - 586244  
E-Mail: [kisangaprojekt@hotmail.de](mailto:kisangaprojekt@hotmail.de)  
Internet: [www.kisanga.org](http://www.kisanga.org)  
Redaktion: Astrid Kramer-Wahrenberg  
Grafik/Layout: Symbolog Design & Werbung Vera Brosinger, Bad Homburg



„Gefördert von der Deutschen Umwelthilfe e.V. und Rapunzel Naturkost AG aus Mitteln des Hand in Hand-Fonds“



**WIR FREUEN UNS  
ÜBER SPENDEN AUF  
UNSER KONTO**

**Bankverbindung:**

**Kisanga e.V., Taunus-Sparkasse,  
IBAN DE96 5125 0000 0001 1263 26  
BIC HELADEF1TSK**